

Martha Spörck

Rollstuhl-Tischtennis in Niederösterreich

Andreas Vevera, der seit 2002 gemeinsam mit Johann Knoll die Sektion Tischtennis des BSV WEISSER HOF, ansässig in Klosterneuburg, leitet, im Gespräch mit der Pressereferentin des NÖTTV.

Martha Spörck: Stelle Dich bitte vor und erzähle unseren Lesern, warum Du Rollstuhl-Tischtennis spielst.

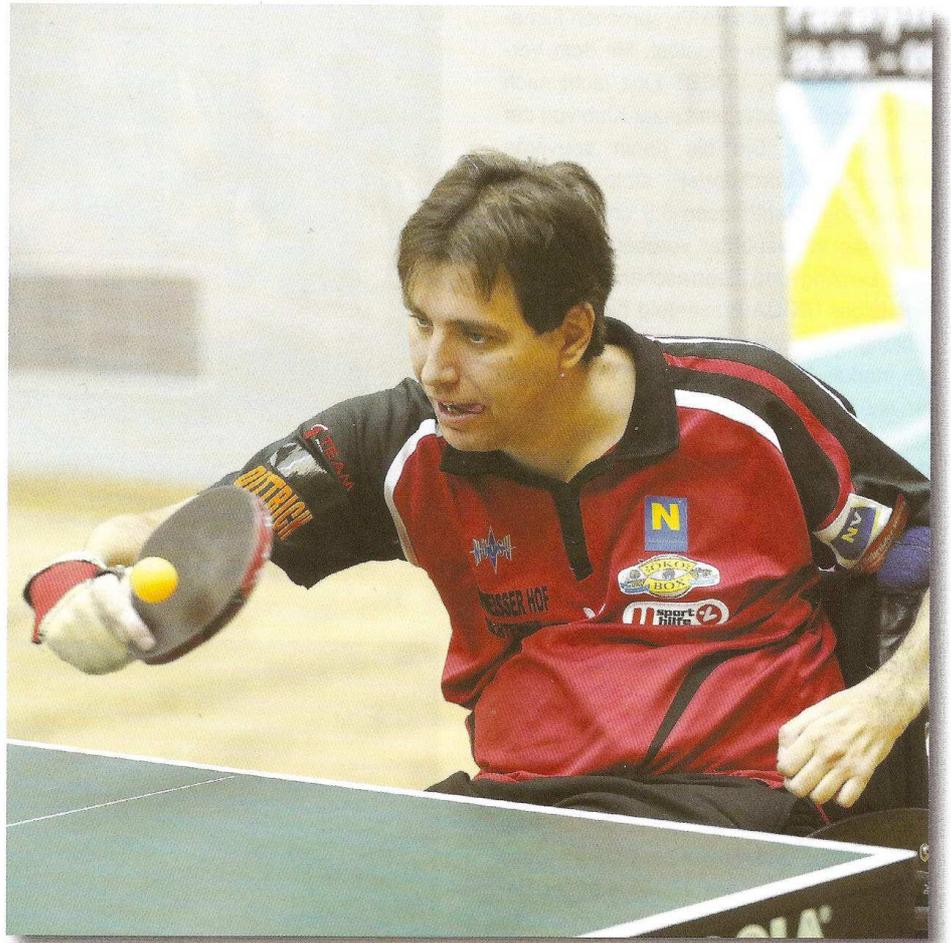
Andreas Vevera: Ich bin 40 Jahre alt, ledig und arbeite für die MA 56 (Städtische Schulverwaltung) als Sekretär in einer Schule für körperbehinderte Kinder. Da ich vor meinem Unfall Fußballer beim Wr. Sportklub war, wollte ich auch im Rollstuhl Sport machen! Nach Versuchen in der Leichtathletik bin ich dann beim TT hängen geblieben. TT ist ein schöner Sport, die Fitness spielt eine große Rolle, aber auch die Taktik. Auch der Integrationsgedanke ist vorhanden. So können Behinderte mit nicht behinderten Menschen spielen.

Wann hast Du mit dem Rollstuhl-Tischtennis begonnen, und welche Personen haben dich unterstützt?

1988, nach einem Badeunfall in Lignano (als 17-Jähriger) war ich querschnittgelähmt. Im selben Jahr fanden die Paralympics/Seoul statt, die ich mir vom Krankenbett aus anschaute. Ich habe danach täglich während der Therapie TT gespielt. Zwei Sportlehrer haben sich um mich gekümmert und mich quasi entdeckt: Andreas Zankl, der heute noch als Sportlehrer tätig ist, und Florian Stöger, der auch nach seinem Dienst mit mir trainiert hat. 1989 wurde dann der Verein BSV Weißer Hof – Tischtennis gegründet, welcher vom mehrfachen Rollstuhl-tischtennis-Paralympicssieger Rudolf Hajek geleitet wurde, von dem ich viel lernte.

Informiere unsere Leser bitte über den BSV Weißer Hof und Deine größten Medallenerfolge im Rolli-TT.

Da ich seit meinem 1. Tag im Rollstuhl (1988) TT spiele und ich seit diesem Tag vom Weißen Hof und vom Niederöstr. Verhehrten-sportverband toll gefördert werde, habe ich nicht nur die Sektionsleitung im Jahre 2002 übernommen, sondern werde auch für immer beim BSV Weißer Hof bleiben. Viele Medaillen konnten wir national/international gewinnen. Auch bei Welt- und Europameisterschaften waren wir erfolgreich. Krönung war mein Olympiasieg



in China (Paralympics 2008). Zudem war ich auch 1.459 Tage die Nummer 1 der Weltrangliste (derzeit Nummer 2). Große Rückschläge gab es nicht.

Welche Personen trugen bzw. tragen wesentlich zu Deinen sportlichen Erfolgen bei?

Am Anfang meiner Karriere: alle Mitarbeiter vom RZ Weißer Hof sowie der Verein BSV Weißer Hof – Tischtennis, Niederösterreichischer Verhehrten-sportverband (NÖVSV). Persönliche Trainerin Doris Mader, Nationalcoach Thomas Haider, Nationaltrainer Johann Knoll und Trainingspartner Stefan Haider haben großen Anteil an meinen Erfolgen seit 2006!

Was möchtest Du im Behindertensport verändern bzw. verbessern?

Es gibt leider viele TT-Vereine mit Stufen bzw. in Kellerlokalen. Zum Glück gibt es

Das Lebensmotto/Credo von Andreas Vevera: Gib jeden Tag dein Bestes! Er trainiert 10–12 Stunden pro Woche und absolviert zusätzlich Kraft- oder Ausdauertraining.

Möglichkeiten, in Schulen zu trainieren. Leider sind diese an Wochenenden und in den Ferien geschlossen. Gerade in der Vorbereitung ist dies bitter. Auch die Integration von Behinderten läuft nicht immer reibungslos ab. Aber auch die Behinderten müssen vermehrt auf „Nicht-Behinderte“ zugehen, und deren Einstellung zum Leistungssport muss sich ändern (Als Hobbysportler hat man im Behindertensport keine Chancen auf Medaillen.) Oft wird über uns, über unsere Erfolge und über unser hartes Training z. B. bei TV-Sendern nicht berichtet. Bei den Print- und Online-Medien ist eine Verbesserung spürbar.

Vielen Dank für das Gespräch!